

## Familienbande

Von Dr. Heike Knops, 2014

*Hier ist die Liste der Nachkommen Noachs:*

*Noach hatte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet. Deren Kinder wurden nach der großen Flut geboren. Jafets Söhne sind: Gomer, Magog, Madai, Jawan, Tubal, Meschech und Tiras. Von Gomer stammen Aschkenas, Rifat und Togarma, von Jawan Elischa, Tarschisch, die Kittäer und die Rodaniter. Die Nachkommen Jawans besiedelten die Küstenländer bis zum Rand der Erde.*

*Diese alle wurden zu Völkern, von denen jedes nach Sippen geordnet in seinem Gebiet lebt und seine eigene Sprache hat.*

*Hams Söhne sind: Kusch, Mizrajim, Put und Kanaan. Von Kusch stammen Seba, Hawila, Sabta, Ragma und Sabtecha; von Ragma stammen Saba und Dedan.*

Die Ahnenreihe aus 1. Mose 10, 1 ff (auszugswese)

Im AT stoßen wir immer wieder auf solche Genealogien und Familienstammbäume wie in 1. Mose 10. Herkunft ist also wichtig – seit Urzeiten!

Der Evangelist Matthäus beginnt seine Schrift mit dem Stammbaum Jesu. Woher kommt er? Wer sind seine Vorfahren?

Bis in unsere Zeit hinein ist die Familie, aus der wir stammen, entscheidend. Entscheidend zum Beispiel für unseren schulischen und beruflichen Werdegang. Studien belegen, dass Kinder aus sogenannten Unterschichtsfamilien sehr selten das Abitur schaffen, studieren oder ihnen der Sprung in aussichtsreiche Arbeitsstellen gelingt.

Ebenso wie die Familie unseren beruflichen Werdegang bestimmt, prägt sie unsere Gefühlswelt und unsere Persönlichkeit. Bewusst und oft auch unbewusst schultern wir die Last unserer Vorfahren.

Auch das findet seinen Niederschlag in der Bibel, der nichts Menschliches fremd ist.

4. Mose 14, 18

*„Ich bin der HERR, ich habe Geduld, meine Güte ist grenzenlos. Ich vergebe Schuld und Auflehnung; aber ich lasse nicht alles ungestraft hingehen. Wenn sich jemand gegen mich wendet, dann bestrafe ich dafür noch seine Kinder und Enkel bis in die dritte und vierte Generation.“*

Bis in die dritte und vierte Generation ... Enkel und Urenkel tragen schwer an der Schuld ihrer Eltern.

An persönlicher Schuld – denken Sie an Familienangehörige von Kriminellen.

Sie leiden an dem Verbrechen ihres Angehörigen.

Wer spielt mit dem Kind, dessen Vater inhaftiert ist? Wer möchte mit der Familie eines Mörders befreundet sein?

Familien leiden an der persönlichen Schuld ihrer Angehörigen.

Wir alle leiden aber auch an der Schuld, die sich gesellschaftlich angesammelt hat – gerade in dem zurückliegenden Jahrhundert, das geprägt war von zwei Weltkriegen und dem Nationalsozialismus. Alle Familien waren darin verstrickt.

Zumeist jedoch liegt innerfamiliär der Schleier des Schweigens über den Ereignissen. Es ist vorbei und überstanden – keiner möchte sich mehr erinnern, keiner möchte darüber sprechen, eben weil es mit Schuldverstrickung verbunden ist.

Gesprochen wird höchstens über erfahrenes persönliches Leid der Kriegs- und Nachkriegsgeneration, nicht über das, was man selbst an Schuld auf sich geladen hat.

Dieses Schweigen, diese mangelnde Reflexion verlängert die Schuld und überträgt sie auf die folgenden Generationen.

So beschreibt die Bibel diesen Zustand.

Verbrechen – insbesondere an anderen Menschen, wie wir sie aus Kriegen und dem Nationalsozialismus, aber auch aus Missbrauchsfällen kennen – sind Eingriffe in die Sphäre Gottes. Mit solchen Untaten „wendet man sich gegen Gott selbst“!

Daraus entsteht das Leiden der folgenden Generationen.

Was die Bibel seit Urzeiten als „Heimsuchung folgender Generationen“ beschreibt, belegen heutzutage Traumaforscher.

Wie wird der Teufelskreis durchbrochen?

Gesellschaftlich hat das die 68er Generation versucht.

Sie brach mit dem Establishment und machte sich auf zu neuen Ufern. Alles wurde in Frage gestellt. Alles durfte sich ändern. Nichts musste zwangsläufig so bleiben, wie es ist bzw. war. Eine breite alternative Szene entstand: Kinderläden wurden gegründet und freie Schulen; gegen Karriere und Konsum wandten sich Aussteiger und Selbstversorger; naturverbundene Landwirtschaft als Vorläufer des Bio-Landbaus entstand und Second-Hand-Läden; Wiederverwertung wurde groß geschrieben. Frauenemanzipation und Friedensbewegung veränderten das gesellschaftliche Bewusstsein.

An die Stelle von Familien traten Wahlverwandtschaften und das Leben in Kommunen, Paare verzichteten auf den staatlichen Trauschein.

Vielleicht verwundert es nicht, dass auch die Auflehnung gegen das Bestehende, insbesondere die Familienbande seinen Widerschein in der Bibel hat.

Deutliche Worte dazu hören wir von Jesus Christus.

Und zu guter Letzt macht Jesus Zusammengehörigkeit von Menschen nicht länger an der Blutsverwandtschaft fest, sondern daran, wer den Willen Gottes tut.

Jesus antwortete ihm: *„Wer ist meine Mutter? Wer sind meine Brüder?“* Dann streckte er seine Hand über seine Jünger aus und sagte: *„Das hier sind meine Mutter und meine Brüder! Denn wer tut, was mein Vater im Himmel will, der ist mein Bruder, meine Schwester und meine Mutter.“* Matthäus Evangelium 12, 48ff

Eine neue Gemeinschaft unter Menschen entsteht: eine Wahlgemeinschaft, die auf Gottes Wort fußt. Eine Gemeinschaft derer, die mit Gott unterwegs sein und sich nicht länger gegen ihn wenden wollen.

Eine Gemeinschaft, die sich also nicht mehr gesellschaftlichen Sachzwängen beugt, die Nein sagt zum Krieg und zu Menschenrechtsverletzungen aller Art.

Über diese neue Gemeinschaft sagt Jesus Christus, dass sie erlöst ist von der ewigen Schuld der Vorfahren. So, denke ich, können seine Worte über den Blindgeborenen (Johannes Evangelium 9) und die Katastrophen (Lukas Evangelium 13) gedeutet werden.

Der Prophet Jeremia schaut voraus auf diese Heilszeit, auf Christus und sagt unmissverständlich:

Zu der Zeit wird man nicht mehr sagen: *„Die Väter haben unreife Trauben gegessen und die Söhne haben davon stumpfe Zähne bekommen.“* (Jeremia 31, 29)

Das bedeutet: die Kinder sollen nicht mehr für ihre Vorfahren büßen. Der Kreislauf der Schuld ist durchbrochen. Seit Christus. Und so endet die Bibel in ihrem letzten Buch, der Offenbarung, mit den hoffnungsvollen Worten:

*„Das Alte ist vergangen; siehe, ich mache alles neu!“* Offenbarung 21, 4f